Die
Posener Zeitung
erscheint täglich mit Ausnahme
der Montage.

Bestellungen
nehmen alle Post-Anstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das
Abonnement
beträgt vierteljährl. für die Stadt
Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz
Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate
(1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene
Zeile) sind nur an die Expedi-
tion zu richten.

№ 220. Freitag den 21. September. **1855.**

Inhalt.

Berlin, den 20. September. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion, General-Major Enke, und dem Appellationsgerichtsrath, Geheimen Justizrath von Leipziger zu Naumburg, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, so wie dem Schloß-Kaplan Hermann Heinrich Weber zu Sayn im Kreise Koblenz, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 11. Infanterie-Brigade, von Hann, von Treuenbriezen.

Der Wirkliche Geheime Legations-Rath Balan, von Naumburg.

Abgereist: Se. Excellenz der Königlich Würtembergische Staats-Minister, von Knapp, nach Leipzig.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 112. Königlicher Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Rthlr. auf Nr. 3957.; 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 21,435.; 4 Gewinne zu 500 Rthlr. fielen auf Nr. 5035. 5488. 27,130. und 32,509.; 6 Gewinne zu 300 Rthlr. auf Nr. 6120. 24,470. 42,569. 61,966. 69,904. und 74,946.; und 9 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 4727. 21,033. 28,721. 53,620. 54,984. 72,531. 78,367. 86,677. und 89,794.

Berlin, den 19. September 1855.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Zu den Wahlen.

Die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten für die vierte Legislatur-Periode haben zunächst eine wichtige Erscheinung auf dem Gebiet unserer politischen Zustände hervorgerufen: das Wiederauftreten der Demokratie auf dem öffentlichen Kampfplatz der Parteien. Ihre eigenen Organe, nicht blos in der Hauptstadt, sondern gleichzeitig auch in den Provinzen, haben es laut verkündigt, daß die Demokratie aus der seit 1849 beobachteten Zurückhaltung und Passivität hervortreten und ihren Einfluß auf die Gestaltung der öffentlichen Verhältnisse wieder geltend machen wolle. Dieser Entschluß ist auch sofort von einem großen Theil der liberalen, sogenannten Gothaischen Partei-Organe mit Freude begrüßt worden, und — ohne Rücksicht auf die Erfahrungen, welche aus der jüngsten Vergangenheit den Liberalen noch im frischen Gedächtniß sein sollten — wird es offen ausgesprochen, daß Demokratie und Liberalismus, trotz ihrer vielfachen Differenzen, doch zunächst zur Erreichung gemeinschaftlicher Zwecke gemeinsam handeln können.

Wir haben für heute nicht vor, die Natur und die Gefahren dieses Bündnisses des Näheren zu betrachten, sondern wir wollen, indem wir die Thatsache des Wiedererscheinens der Demokratie im Bund mit dem Liberalismus konstatiren, daran nur die ernste Mahnung an die Freunde des Throns und der Regierung Sr. Majestät knüpfen, der schweren Verantwortung eingedenk zu sein, welche sie unter solchen Umständen durch Lässigkeit bei den Wahlen auf sich laden würden.

Während die Oppositions-Elemente sich eifrig zu rühren beginnen, scheinen die Konservativen noch in tiefem Schlummer befangen, und nirgends ist ein Anzeichen, daß sie sich ihrerseits zu einem schweren Wahlkampf, wie er unzweifelhaft bevorsteht, ernstlich rüsten. Unbegreiflicher Weise scheinen sie sich wiederum lediglich auf die Wachsamkeit und Kraft der Regierung zu verlassen, während deren Organe doch bei den Wahlen Nichts thun können, als die konservativen Kräfte anspornen und ihnen hier und da einen Mittel- und Haltpunkt darbieten. Mit einiger Geflissentlichkeit hört man sogar (natürlich nicht von den Freunden der Regierung) die Meinung verbreiten, die Regierung selbst wünsche eine recht geringe Betheiligung bei den Wahlen, um den Beweis zu haben, daß das Volk auf seine Betheiligung an der Leitung der öffentlichen Verhältnisse keinen Werth lege. Diesem Irrthum kann nicht entschieden genug begegnet werden: die Regierung kann nur wünschen, daß Alle, die es mit König und Vaterland wohlmeinen, sich lebhaft und eifrig an den Wahl-Operationen betheiligen.

Als unser König und Herr die Verfassungs-Urkunde feierlich bestätigte, sprach er die Hoffnung aus, daß man ihm das Regieren mit derselben möglich machen werde. Dies kann nur geschehen, wenn alle aufrichtigen Freunde des Thrones von den ihnen verliehenen Rechten Gebrauch machen, um durch ihre freudige Mitwirkung die Bestrebungen der Staatsregierung für des Landes Wohlfahrt zu fördern, — nicht aber, wenn sie in unheilbringender Schlaffheit den Widersachern der Regierung allein das Feld bei den Wahlen überlassen.

Je gewissenhafter die Preußische Regierung an den Bedingungen und Verpflichtungen, welche durch die neueren Institutionen gegeben sind, in jeder Beziehung festhält, desto mehr muß sie dabei auf die thätige Unterstützung aller wahrhaften Patrioten rechnen, eine Unterstützung, welcher sie unter den gegenwärtigen Zeitverhältnissen mehr als je bedarf. Um eine lebhafte Betheiligung an den Wahlen möglich zu machen, ist der Termin für dieselben in eine Jahreszeit verlegt worden, wo der Städter nicht mehr durch Reisen, der Landmann nicht durch dringende Feldarbeiten abgehalten wird.

So mögen denn Alle, denen das Gedeihen des Vaterlandes am Herzen liegt, mit regstem Eifer für die zahlreiche Betheiligung am Wahlakt thätig sein, damit die guten Kräfte des Volks sich in dichten Massen um das Banner der Hohenzollern schaaren. P. C.

Deutschland.

☿ Berlin, den 19. September. Welche Uebertreibungen und Erfindungen aller Art nach der Einnahme der Südseite Sebastopols und dem neuesten Waffenglück der Alliirten überhaupt in der Presse, und vorzugsweise von Französischen Publizisten, ersonnen werden, davon giebt u. a. das Gerücht Zeugniß, daß die Alliirten noch im Monat September mit einer Kriegsflotte vor Neapel erscheinen und den Krieg gegen diesen, den westmächtlichen Einwirkungen sich beharrlich widersetzenden Staat eröffnen würden. Zugleich soll eine von verschiedenen Parteien und namentlich von Muratisten vorbereitete Verschwörung im Innern des Landes ausbrechen, den Operationen der Alliirten zu Hülfe kommen, und nach und nach sich über ganz Italien verbreiten, um eine Umgestaltung der dortigen Staatenverhältnisse herbeizuführen. Damit würde denn, falls diese Gerüchte Bestätigung finden, der Wunsch des Wiener „Wanderer" in Erfüllung gehen, den dieser erst kürzlich aussprach, und dessen Thorheit und Unbesonnenheit wir, irren wir nicht, in unserem Briefe vom 6. September nachgewiesen haben. Bei einer Intervention Frankreichs in Italien, bei einem offenen, von revolutionairer Propaganda unterstützten Kriege der Alliirten gegen Neapel würde es sich zeigen müssen, ob Oesterreichs Besitzungen in Italien vor aller und jeder Beunruhigung so sicher gestellt sind, daß das Wiener Kabinet seine bisherige neutrale Politik auch ferner würde festhalten können. Wahrscheinlich dürfte es vielmehr sein, daß von einem allgemeinen Sturme auch das Lombardisch-Venetianische Königreich nicht unberührt gelassen wird, was dem „Wanderer" und Genossen zu spät über ihre Thorheit aufklären würde. Doch fürchten wir an unserem Theile nicht, daß es so weit kommen werde, auch wissen wir zu gut, daß das Wiener Kabinet zu besonnen ist, um eine Intervention Frankreichs in Neapel zu wünschen. Ja, wir halten es auch für völlig unwahrscheinlich, daß die Alliirten schon jetzt eine derartige kriegerische Demarche gegen einen Staat ausführen werden, der ihnen einen begründeten Anlaß zum Kriege noch in keiner Weise gegeben, sondern den westlichen Wünschen nur Widerstand geleistet und seine Neutralität festgehalten hat. Das Letztere aber muß jedem freien Staate unbenommen bleiben.

☾ Berlin, den 19. September. Ihre Majestät die Königin hat sich heute Mittag 12 Uhr von der Wildparkstation aus mit einem Extrazuge über Magdeburg, Köthen, Halle, Weimar, Gotha nach Eisenach begeben, wo Allerhöchstdieselbe mit des Königs Majestät zusammentreffen wird. Morgen früh soll die Reise nach der Rheinprovinz angetreten werden. In Koblenz empfangen bei der Landung die Allerhöchsten Herrschaften der Prinz und die Prinzessin von Preußen und geleiten sie in das dortige Schloß, wo das Diner eingenommen werden soll. Der Prinz von Preußen ist nicht, wie Anfangs bestimmt, zum Manöver nach Nordhausen gegangen, hat vielmehr inzwischen in der Rheinprovinz Truppen inspizirt und wird diese Besichtigungen dem Vernehmen nach auch bis zum Sonnabend fortsetzen. Mit großer Bestimmtheit erzählt man sich hier, daß Se. Majestät der König am 30. Sept., dem Geburtsfeste der Frau Prinzessin von Preußen, die Verlobung der Prinzessin Louise mit dem Prinz-Regenten von Baden glänzend feiern wird. Zu diesem frohen Familienfeste unseres Königshauses sollen auf Burg Stolzenfels schon alle Vorbereitungen getroffen und alle Hände beschäftigt sein.

Der Prinz Karl hielt heute auf seinem Schlosse Glienicke große Tafel. Der Prinz Friedrich Karl, von seinem Jagdrevier bei Bernau wieder hierher zurückgekehrt, die Landgräfin von Hessen-Philippsthal, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, die Fürstin Mathilde Radziwill mit ihren Töchtern und andere Fürstliche Personen nahmen an dem Diner Theil, und war auch unser Gesandter in Konstantinopel, Oberst von Wildenbruch, mit einer Einladung beehrt worden.

Der Ministerpräsident v. Manteuffel begiebt sich, wie es heißt, Ende dieses Monats nach Burg Stolzenfels, um Sr. Majestät dem König dort Vortrag zu halten; außerdem wird er aber auch den Festlichkeiten beiwohnen, welche die Grundsteinlegung der großen Rheinbrücke, so wie des Wallraf-Richartzschen Museums begleiten sollen.

Am 25. d. Mts. finden in unsern Schulen zur Erinnerung an den Augsburger Religionsfrieden Feierlichkeiten statt. Auf dem Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium wird Prof. Dr. Uhlemann die Festrede halten. Daß auch an diesem Tage in unsern Kirchen Feierlichkeiten veranstaltet werden sollen, davon ist nicht die Rede.

Gestern Nacht 12 Uhr wurde wieder einmal unsere Feuerwehr alarmirt. Im Nu war dieselbe um das Schauspielhaus concentrirt und führte dort vor dem Brand-Direktor Scabell ihre Exercitien aus. Hierauf hielt der Direktor auch über sie die Parade ab und ließ sie an sich vorüberziehen. — Von dieser Alarmirung der Feuerwehr hatte das Publikum Kenntniß erhalten und darum war es auch in überraschend großer Menge auf dem Platze. Anfangs erwartete man dieselbe auf dem Opernplatze, als jedoch mit dem Glockenschlage 12 Uhr die Spritzen ꝛc. nach dem Gensdarmenmarkt eilten, da stürzte sich auch die zahllose Menschenmenge nach und sah mit großer Befriedigung, wie schnell die Feuerwehr mit ihrem Apparat zur Stelle und mit welcher Präcision sie ihre Exerzitien ausführt. Dies ist aber auch nur dadurch möglich, daß sie ein vollständig militairisch organisirtes Institut ist.

— Der „St.-Anz." enthält ein Privilegium vom 20. August 1855 — wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Johannisburger Kreises im Betrage von 50,000 Thalern.

— Nachdem die Anlage einer Telegraphen-Linie zwischen Koblenz und dem Schlosse Stolzenfels vollendet ist, wird in kürzester Frist zu Stolzenfels eine Telegraphen-Station eingerichtet und in Betrieb gesetzt werden. P. C.

Koblenz, den 17. Septbr. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf heute gegen 9 Uhr im hiesigen Residenzschlosse wieder ein. (Kobl. Ztg.)

Frankfurt a. M., den 18. Sept. Heute, am Jahrestage des Barrikadenkampfes (18. Sept. 1848), verrichteten die hier in Garnison stehenden Königlich Preußischen Krieger wiederum einen rührenden und erhebenden Akt kameradschaftlicher Pietät. In früher Morgenstunde begaben sich Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, namentlich des 38. Infanterie-Regiments, so wie der Kommandeur des letzteren, auf den großen Friedhof zur Ruhestätte Derer, welche im Kampfe zur Befreiung Frankfurts und seiner damaligen Gäste von einer mörderischen Rotte jene rettende That durch den Heldentod besiegelten. Dort in der Mitte des Friedhofes im schönsten Theile der Anlage liegen dicht bei einander die Ueberreste des meuchlings überfallenen und grausam gemordeten General-Majors Hans v. Auerswald, eines Hauptmanns, eines Lieutenants, eines Gefreiten, dreier Musketiere, sämmtlich vom 38. Infanterieregiment, eines Oesterreichischen und eines Großh. Hessischen und noch mehrerer später an ihren Wunden gestorbener Kameraden. (Die Leiche des am selben Tage gefallenen Fürsten Felix Lichnowski war Anfangs auf demselben Friedhof beigesetzt, wurde aber später nach Schlesien in die Fürstliche Erbgruft abgeführt.) Diese Stätte ward nun heute vorzugsweise besucht, das an derselben den heimgegangenen Waffenbrüdern errichtete, einfach schöne Denkmal mit Blumen und Laubgewinden geschmückt. (Kreuzztg.)

Oesterreich.

Mailand, den 7. September. Die englischen Werber machen hier bessere Geschäfte als sonst irgendwo. Erst seit voriger Woche haben sie ihr Treiben angefangen und schon haben sie nahe an 2000 Mann beisammen. Nun, die wären wohl da, vielleicht finden sich gar noch 2000, aber dann hat das Ding ein Ende, weil der Hebel, den die Engländer jetzt gebrauchen, nicht lange mehr wirken wird Sie verbreiten nämlich das Gerücht, daß die Italienische Legion Italien gar nicht verlassen würde, daß sie zur Befreiung ihres Vaterlandes bestimmt sei ꝛc. Aus der Lombardei und Neapel finden sich eine Menge Leute ein, Flüchtlinge und Exilirte aller Italienischen Staaten eilen herbei — aber wie lange wirds dauern? Sobald erst eine Abtheilung der Italienischen Legion nach der Krimm transportirt ist, wird das leichtgläubige Volk den groben Betrug einsehen und Niemand wird mehr kommen. — In Turin und Genua habe ich einige Polen kennen gelernt, die dort seit vielen Jahren ruhig und zurückgezogen leben. Ihr Haß ist weit mehr gegen Frankreich als gegen England gerichtet. „Für Frankreich hat Polen sein Herzblut in Strömen vergossen, und was hat es damit gewonnen?" sagten sie. „Nie hat Frankreich im Ernste daran gedacht, für uns etwas zu thun; Saragossa und Smolensk haben wir genommen; überall wo die Gefahr am größten war, schickte man uns voran, und als die Gelegenheit sich darbot, uns unser Vaterland zurückzugeben, zog sich der Französische Kaiser schnöde zurück. Aber unsere Ehre ließ uns Napoleon doch. Jetzt greift man uns in Paris in dem Einzigen an, was uns geblieben, indem man uns zu einem Volke von Ueberläufern macht; stets heißt es in den Französischen Zeitungen aus der Krimm: des déserteurs polonais nous ont communiqué etc."*) — Prof. K. Witte aus Halle ist hier. Die Brera empfing ihn nach Verdienst, denn seine Arbeiten sind in ganz Italien allgemein bekannt und geschätzt, und gern gesteht man, daß es einige Tedeschi giebt, die den Dante besser kennen, als die Italiener selbst. (Krzztg.)

Kriegsschauplatz.

Ostsee.

Am 1. September zeigten sich vor Reval wieder zwei feindliche Schiffe, die, sich außerhalb Schußweite haltend, die dortige Rhede rekognoszirten. Russischer Seits werden nun auch die eifrigsten Vertheidigungs-Anstalten getroffen, fortwährend neue Punkte befestigt und die früheren Verschanzungen verstärkt. Außerdem sind aus St. Petersburg neue vom Artillerie-Oberst Konstantinow erfundene Brandraketen angekommen, mit welchen wiederholentlich Probe gemacht worden ist, zuerst am 28. v. M. unter Anleitung des Erfinders. Die neuen Geschosse sollen sich als sehr zweckmäßig erwiesen, und eine Tragweite von 5 Werst haben.

Großfürst Michael hat am 28. Reval wieder verlassen, und seine Rückreise nach St. Petersburg angetreten. Während seines zweitägigen Aufenthalts in Reval hat deselbe die gesammte Artillerie, die mobilen Fußbatterieen, die Vertheidigungswerke, so wie die in der Nähe von Baltischport cantonnirende reitende Gardebatterie einer genauen Inspection unterzogen. (H. N.)

Krimm.

Ueber die Eroberung der Süd-Befestigungen von Sebastopol sagt die „Krzztg.":

Seit länger als einem Monat hatte die Besatzung von Sebastopol keine andere Verbindung mit dem nördlichen Ufer des Hafens, als mittelst einer, dem Bombenregen des Gegners bei Tag und Nacht ausgesetzten Schiffbrücke. Ueber diese mußten also die Kranken und Verwundeten nach der Nordseite des Hafens hinübergeschafft und ebenso die Ablösungen, Verstärkungen, Materialien und Lebensmittel auf die Südseite hinübergeführt, beziehungsweise transportirt werden. Nach Angaben, welche bisher nicht bezweifelt worden sind, bedienten sich die Alliirten in dem vorerwähnten Stadium gegen die Stadt und den Hafen von Sebastopol eines Vertikalfeuers aus 300 Stück 100pfündigen Mörsern, deren jeder in diesem Zeitraum durchschnittlich 300 Würfe that, wodurch während desselben die Stadt ꝛc. mit neun Millionen Pfund Eisen überschüttet wurde. Hierzu kommt ferner das Horizontal-

*) Polnische Ueberläufer haben uns mitgetheilt ꝛc.

und resp. elevirte Feuer aus etwa 200 Stück meistens 85pfündigen Kanonen, deren jede eine bedeutend größere Zahl von Schüssen gegen die Befestigung und die Stadt that, als ein Mörser Würfe, was zu dem Schluß berechtigt, daß das durch die Kanonen verschossene Eisen an Gewicht mindestens dem der Mörser gleichkommt. Hieraus ergiebt sich, daß in 36 bis 40 Tagen etwa achtzehn Millionen, mithin täglich eine halbe Million Pfund Eisen über Sebastopol ausgeschüttet worden sind. — Zur genaueren Würdigung der Wirkung dieses furchtbaren Feuers muß noch angeführt werden, daß keine Stelle in der Stadt gegen dasselbe mehr gesichert war, indem täglich mehrere einzeln stehenden Schildwachen, selbst an den am meisten geschützten Orten, getödtet oder verwundet wurden. Hiernach kann man sich — da die sehr wenigen noch vorhandenen bombensicheren Räume kaum in Betracht zu ziehen sind — einen ungefähren Begriff von der Situation der Truppen machen, die zwischen den Trümmern der größtentheils bereits zerstörten Gebäude lagerten oder auf den Waffenplätzen unter dem Gewehr standen: — eine Situation, die mit keiner andern im Kriege, welche sie auch sein möge, zu vergleichen ist. Denn das blutigste Gefecht auf offenem Felde, der hoffnungsloseste Sturmangriff gegen einen durch Zahl oder Aufstellung überlegenen Feind, der gefahrvollste Rückzug vor einer siegreichen Uebermacht, — ja wiederholte dies Alles sich auch mehrere Wochen hindurch täglich, es ist doch unläugbar nur gering im Vergleich mit der Selbstverläugnung, der Hingebung, der unerschütterlichen Vaterlandsliebe und dem kaltblütigen Todesmuthe, wodurch die Vertheidiger von Sebastopol in den jüngsten Tagen sich unsterblichen Ruhm erworben haben.

Von mehreren Seiten, auch wohl im Lager der Alliirten, ist erwartet worden, daß die Vertheidiger hinter den endlich in nächster Nähe angegriffenen Befestigungen neue Defensions-Abschnitte hergerichtet haben und diese mit gleicher Hartnäckigkeit und Bravour vertheidigen würden, wie jene Befestigungen bis zu dem Augenblick, wo sie theilweise verloren wurden. Es ist auch begründet, daß solche Abschnitte auf den bedrohten Punkten geschaffen und nach Möglichkeit immer von Neuem wieder hergestellt wurden, wenn sie, wie stündlich geschehen, durch das feindliche Feuer beschädigt waren; jedoch ist mit Sicherheit anzunehmen, daß diese Beschädigungen in den letzten 5 Tagen vor der Erstürmung des Bastions Korniloff auf manchen Stellen so weit gingen, daß diese Werke nicht mehr sturmfrei und die erforderlichen Herstellungs-Arbeiten unter den herrschenden Umständen nicht mehr durchführbar waren.

Odessa, den 8. September. Die schweren Verluste, welche die Russische Armee in der Schlacht am 16. August erlitten, sind bereits durch die Ankunft frischer Reserven der 7. und 17. Division, so wie durch neue 8000 Mann Reichswehr ersetzt. Auch einzelne Brigaden des Grenadier-Corps sind in das Nordlager eingezogen. Der Tagesbefehl des Fürsten Gortschakoff nach der Schlacht lautet wie folgt:

Hauptquartier auf den Höhen von Inkerman, 17. August. Soldaten! Der gestrige Tag, so verderblich er auch dem Willen Gottes zufolge für uns gewesen, hat aufs Neue Zeugniß von der traditionellen Tapferkeit und Ausdauer unserer Armee abgelegt. Vor eurem ungestümen Muthe sind alle Hindernisse wie schwaches Rohr gebrochen, und ihr habt dem Feinde bewiesen, daß keine Verschanzung auf Erden ihn vor eueren Bajonetten zu schützen vermag. Soldaten! Ihr habt ruhmvoll die Ehre unserer Waffen am gestrigen Tage erhalten, und meine heiligste Pflicht ist es, den Kaiser, unseren Monarchen, davon in Kenntniß zu setzen. Kraft der mir verliehenen Macht habe ich indeß bereits jetzt mehrere unter euch mit jenen Belohnungen versehen, welche für unerschütterliche Tapferkeit ihnen gebühren (folgen die Namen der Belohnten). Handelt stets wie gestern, und wenn auch das Geschick eure Anstrengungen nicht mit dem gebührenden Erfolge krönt, so seid versichert, daß euch der Dank des Kaisers nicht entgehen wird."

Dieser Befehl ist in allen Compagnieen und Eskadronen vorzulesen.

General Tottleben befindet sich, von seinen Kontusionen hergestellt, wieder in Sebastopol.

In Wien sind aus der Krimm keine neueren Nachrichten als bis 14. eingelaufen. Man weiß nur, daß beide kriegführenden Theile ihre Positionen, nämlich die Alliirten am linken, die Russen am rechten Ufer der Tschernaja wieder eingenommen haben. Beide Theile haben bekanntlich ihre Positionen bereits früher ungemein befestigt. Unter den jetzigen Verhältnissen dürfte es von Interesse sein, zu wissen, daß es vorzüglich die Almalinie ist, welcher die Russen seit April d. J. die größte Sorgfalt zugewendet haben, aber die Vertheidigungs-Linie des Fürsten Gortschakoff vom Nordfort bis Baktschiserai, mit der Front gegen das Tschernaja-Gebiet und längs der Alma anderseits, ist eine so ausgedehnte, daß man wohl bezweifeln darf, er werde mit seiner jetzigen Lage an eine längere Vertheidigung derselben denken. Denn nach authentischen Berichten ist die Russische Krimm-Armee folgendermaßen zusammengesetzt:

Infanterie: Die 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 16. und 17. Division, jede zu 16 Bataillons; drei Scharfschützen-Bataillons; zwei Reserve-Brigaden der 13. und 14. Division; 3000 Marine-Soldaten; 2000 Griechische Freiwillige; — im Ganzen 165 Bataillone mit 130,000 Mann.

Kavallerie: Die Husaren- und Ulanen-Brigaden Ruschoff und Korff: 8 Regimenter zu 800 Pferden; 6 Dragoner-Regimenter der Divisionen Wrangel und Montresor zu 1000 Pferden. 15 Kosakenpulks zu 600 Pferden. Zusammen: 29 Regimenter mit 22,000 Pferden.

Artillerie: Im Felde 12,000 Mann; in den festen Plätzen 7000 Mann. Genie: 3 Bataillone: 2000 Mann.

Diese 156,000 Mann waren der Stand der Russischen Armee vor der Schlacht bei Traktir, und man kann berechnen, wie sie nach den letzten Verlusten zusammengeschmolzen sein wird.

Frankreich.

Paris, den 17. September. Der „Moniteur" berichtet: „Nachrichten aus Alexandria vom 8. September kündigen die nahe Ankunft des Pascha's von Aegypten zu Paris an." Aus Marseille wird heute telegraphirt, daß Said Pascha morgen an Bord einer Aegyptischen Fregatte dort erwartet werde; er wolle sich direkt nach Paris begeben, um dort die Ausstellung zu besuchen. Die am 13. erfolgte Durchreise dreier Couriere in Kaiserlicher Uniform durch Lyon und ihre sofortige Weiterreise nach Marseille scheint mit der bevorstehenden Ankunft des Vice-Königs in Beziehung zu stehen.

Viele, namentlich Englische, Aussteller benutzten die ihnen bewilligte Zollfreiheit besonders in der letzten Zeit dazu, fortwährend neue Colli unter ihrer Adresse in den Industrie-Palast schaffen zu lassen, um sie von dort aus später zu verwerthen. Die Kaiserliche Kommission hat dieser Tage den Ausstellern eröffnet, daß keine weiteren Sendungen mehr in den Palast zugelassen werden, und mehrere Colli's sind bereits unnachsichtlich abgewiesen worden. Die Eigenthümer müssen sie entweder zurückgehen lassen oder verzollen. — Die Französischen Aussteller haben beschlossen, dem von sämmtlichen Ausstellern zu veranstaltenden Banket für den Prinzen Napoleon noch ein glänzendes Nachtfest im Wintergarten folgen zu lassen. — Viele der Festvorkehrungen auf dem Stadthause sind unberührt geblieben, weil man sie zu dem großen Balle benutzen will, den die Stadt im November oder Dezember den Ausstellern geben wird.

Der jetzt zum Marschall ernannte General Pelissier war der dreizehnte auf der Liste unserer Divisions-Generale. Er wurde am 15. April 1850 zum General-Lieutenant befördert. Er ist Großkreuz der Ehren-Legion und Inhaber der militairischen Medaille. Zu St.-Foi-la-Grande (Gironde) begaben sich nach Empfang der Kunde vom Falle Sebastopols die Mitglieder des dortigen Clubs mit einem Musik-Corps, von den Orts-Behörden begleitet, zu der daselbst wohnenden verheiratheten Schwester Pelissiers, der sie unter Ueberreichung von Blumensträußen ihre Glückwünsche darbrachten.

Zu Pau, wo die Mutter des Generals Bosquet lebt, begaben sich Deputationen der Einwohner zu ihr, um sie zu beglückwünschen, daß ihr Sohn, der eine Contusion am rechten Arme davontrug, größeren Gefahren entgangen sei. Vom Präfekten ward ihr mitgetheilt, daß nach einer Depesche Pelissiers vom 11. ihr Sohn sich wohlbefinde und nächstens mit dem beschädigten Arme an seine Mutter schreiben zu können hoffe.

Höchsten Orts ist man unzufrieden wegen der Worte, die der Erzbischof von Paris bei Gelegenheit der Sebastopol-Feier über die zukünftigen Vaterfreuden des Kaisers gesprochen hat. Die offiziellen vier Monate, die, wie es unter dem alten Königthume Mode war, nöthig sind, um die Schwangerschaft der Gemahlin des Souverains amtlich bekannt zu machen, sind noch nicht verflossen, und die Worte des Erzbischofs, die sich vielleicht doch nicht verwirklichen könnten, kamen deshalb sehr ungelegen. Man mußte diese Worte entweder ignoriren, oder die Schwangerschaft vor der Zeit offiziell werden lassen.

Die Brodfrage beschäftigt fortwährend die Regierung. Der letzte Aufschlag der Brodpreise in Paris hat große Sensation in den Arbeiter-Faubourgs erregt. Im Faubourg St. Denis kam es gestern sogar zu einer Art Emeute. Es wurde dort eine Anzahl Personen, meistens Blousenmänner, verhaftet. Die Regierung bietet natürlich Alles auf, um der Theurung abzuhelfen. Sie soll die Absicht haben, wieder einen Preis für's Brod festzustellen, der nicht überschritten werden kann. Die Regierung hat ferner die Häuser Rothschild und Pereire aufgefordert, große Massen Korn im Auslande aufzukaufen, um sie auf die Französischen Märkte zu bringen.

Madame Ristori hat vom Kaiser ein prächtiges Armband mit Diamanten, das zugleich als Halsband getragen werden kann, zum Geschenk erhalten. Dieses Geschenk war von einem sehr schmeichelhaften Briefe begleitet, den der Graf Bacciochi im Namen des Kaisers an die Italienische Rachel geschrieben hatte.

Leider hat sich heute Morgens wieder ein sehr bedauernswerther Unglücksfall auf der Versailler Bahn des linken Ufers ereignet. Man hatte vergessen, die vorgeschriebenen Signale zu machen und von Maison Lafitte stieß der aus Rouen kommende Zug auf einen diesem entgegenfahrenden. Von letzterem wurden drei Waggons zerschmettert und es gab dabei einige Todte und an die dreißig Verwundete.

Der Prinz Napoleon ist wieder hier eingetroffen.

Großbritannien und Irland.

London, den 18. September. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen besuchte am vergangenen Sonnabend das Lager der Hochländer bei Balmoral.

Die schriftlichen Depeschen des Generals Simpson über die Einnahme von Sebastopol werden hier am Freitag oder Sonnabend erwartet. Der Eisenbahn-Beamte zu Banchory, welcher zuerst die Kunde von dem Falle der Russischen Festung nach Balmoral gelangen ließ, hat von der Königin ein Geschenk von 50 L. erhalten. Der Gemeinderath von Portsmouth hat wegen des frohen Ereignisses eine Glückwunsch-Adresse an Ihre Majestät gerichtet.

Die Königin und die Königliche Familie wohnten am vorigen Donnerstag zu Braemar Castle der jährlich wiederkehrenden Zusammenkunft der Hochland-Clans bei und sahen sich die National-Spiele der Bergbewohner an.

Lord Panmure hat Lord Hardinge angezeigt, daß zwei Regimenter der Fremden-Legion gegenwärtig für den Dienst im Felde vollständig zu seiner Verfügung stehen.

Tausend Mann Infanterie haben den Befehl erhalten, sich zwischen dem 20. und 26. Sept. nach der Krimm einzuschiffen. Außerdem werden 300 Mann des 77. Regiments von Gibraltar nach dem Kriegsschauplatze abgehen. Auch 350 Carabiniere und 500 Mann der Transport-Division werden sich nächstens einschiffen. Die Regierung hat die Absicht, noch 1200 Rekruten für die Arbeiter-Abtheilung anzuwerben. Dieselben sollen sämmtlich mit einem Revolver und Dolchmesser bewaffnet werden. Nach den Garnisonen von Gibraltar und Malta werden Miliz-Regimenter geschickt.

Die Sängerin Jenny Ney ist mit noch glänzenderen Bedingungen, als in diesem Jahre, bei der Italienischen Oper in London für die nächste Sommer-Saison engagirt worden.

Italien.

In Nizza werden die prachtvollen Räume des Viktoria-Hotels zur Ueberwinterung von 110 in der Krimm verwundeten Englischen Offizieren hergerichtet, welche in diesem zauberischen Winterorte ihre Rekonvalescenz vollenden werden; auch der schöne zum Hotel gehörige Garten wird den militairischen Gästen zur Benutzung überlassen werden.

Von der Italienischen Grenze, den 15. September. Nach Briefen aus Genua scheint General La Marmora abgehalten worden zu sein, wie schon erwähnt, am Sturm gegen Sebastopol Theil nehmen zu können. Die Division Cialdini war bestimmt, die Centralbastion mit den Franzosen zu stürmen, allein im letzten Augenblicke soll man von dem guten Willen der Piemontesen keinen Gebrauch haben machen wollen. Nach dem Wortlaute der ersten Depesche La Marmora's muß man vielmehr glauben, daß die Piemontesen nur zur Wache in den Trancheen benutzt wurden.

Der bevorstehende Besuch des Königs Victor Emanuel bei dem Kaiser Napoleon beschäftigt die Sardinischen Politiker in nicht geringem Maße. Man weiß es nur zu gut, wie sehr die Kammern, die demokratische Presse, die Meetings, die Nationalgarde u. s. w. dem Kaiser Napoleon mißfallen, und besorgt, daß er all' seinen Einfluß aufbieten werde, um den König von Sardinien zu einem kleinen Staatsstreich zu bewegen, wofür er seiner Zeit wohl erkenntlich sein würde.

In Genua wurde am 9. ein gewisser Liverani, aus dem Römischen, mit achtzehn Dolchstichen durchbohrt, gefunden. Man zweifelt indeß, daß hier ein politischer Mord vorliegt.

Spanien.

Die Madrider Zeitung vom 16. Sept. veröffentlicht das vom Minister Zabala entworfene Reglement bezüglich der neuen Einrichtung des Palast-Personals der Königin. An der Spitze des inneren Palastdienstes stehen fortan ein Großmeister des Königlichen Hauses und eine erste Intendantin, die beide auf den Vorschlag des Ministerrathes durch die Königin ernannt werden. Ein anderes Reglement betrifft das Palast-Personal des Königs, an dessen Spitze Militairs stehen.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Czas spricht sich in Nr. 210. über die Gründe, welche den Fürsten Gortschakoff zur Räumung des südlichen Theiles von Sebastopol veranlaßt haben, in folgender Weise aus:

Nach der Einnahme des Malakoffthurmes, dessen Schanze bei der ehemaligen Stellung der Belagerungsbatterieen wegen der Unmöglichkeit, in diesem nicht kasemattirten Befestigungswerke größere Truppenmassen zu konzentriren und wegen des dichten von oben fallenden Bombenhagels von den Russen weder behauptet, noch wiedergenommen werden konnte, war es unmöglich, sich in der Karabelnaja länger zu halten. Die Karabelnaja war der wichtigste Theil der ganzen Festung. In ihr befanden sich sämmtliche See-Etablissements, die Magazine, die Admiralität, die Werften zur Ausbesserung der Schiffe; sie vertheidigte endlich den Zugang zum Kriegshafen und schützte die Russische Flotte vor dem Verbrennen. Mit dem Fall der Karabelnaja fiel die Flotte, fielen die See-Etablissements, schwand der Zweck der kostspieligen Vertheidigung des südlichen Theiles von Sebastopol. Zwar hätten sich die Russen nach Beherrschung der Karabelnaja durch die Verbündeten in der eigentlichen Stadt Sebastopol noch immer vertheidigen können, da dieselbe von der Landseite durch die Mast-, Mittel- und Quarantaine-Bastions, von der Seeseite durch die Quarantaine-, Alexander- und Nikolai-Forts und von der Seite nach der Karabelnaja durch das Paul-Fort und durch eine Reihe längs der rechten Küste des Hafens aufgeworfener Batterieen stark genug geschützt war; allein durch diese Vertheidigung wären weder die Flotte, noch die See-Etablissements gerettet worden, und die von den nördlichen Forts und von der übrigen Armee bereits abgeschnittene Besatzung hätte sich zuletzt, da ein Rückzug unmöglich gewesen wäre, ergeben und in die Gefangenschaft abführen lassen müssen. Ueberdies hatten die Russischen Truppen durch das mörderische Bombenfeuer, sowohl während des Bombardements, als auch während des sechsmaligen, zum Theil zurückgeschlagenen Sturmes, ungeheuere Verluste erlitten. Das Feuer der in der letzten Zeit in der vorderen Parallele errichteten Batterieen brachte eine furchtbare Wirkung hervor. Ein Hagel von Bomben fiel auf alle Punkte der Südküste und gestattete nicht einmal das Zusammenziehen von Truppenmassen. Aus diesem Grunde war es auch unmöglich, nach Räumung der Karabelnaja in der Stadt selbst eine zahlreiche Besatzung zurückzulassen. Kurz, der Fürst Gortschakoff befahl, in Erwägung, daß die fernere Vertheidigung der südlichen Hälfte von Sebastopol der Armee mehr Schaden, als dem Staate Nutzen gebracht hätte, den Rückzug nach der Nordküste des Hafens.

Den Berichten der Polnischen Zeitungen zufolge hat die Cholera in diesem Sommer in Lemberg, der Hauptstadt Galiziens, am stärksten grassirt, indem dort innerhalb 6 Wochen gegen 6000 Menschen an ihr erkrankt und gegen 4000 an ihr gestorben sind. In den übrigen Städten Galiziens und im Königreich Polen ist diese Seuche nicht mit solcher Heftigkeit aufgetreten.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 20. September. Zu der auf gestern Nachmittag angesetzt gewesenen Sitzung der Stadtverordneten hatten sich nur 15 Mitglieder eingefunden, so daß die Versammlung nicht beschlußfähig war und die sämmtlichen Verhandlungen vertagt werden mußten. Der einzige Act, der vorgenommen werden konnte, war die feierliche Einführung eines neu gewählten Mitgliedes des Kollegiums, des Rechnungs-Raths Hancke, welche durch den Vorsitzenden, Justizrath Tschuschke, in vorschriftsmäßiger Weise vollzogen wurde. Anwesend waren die Herren Tschuschke, Annuß, Asch, v. Blumberg, Diller, Engel, Graßmann, Hancke, Sal. Jaffe, Krüger, Mamroth, Meisch, Müller, Poppe und Wittkowski.

Posen, den 20. September. Der hiesige Schwimmlehrer Herr Anders, welcher bekanntlich hier schon ein Dutzend Menschen vor dem Ertrinken gerettet und auch vor längerer Zeit den mehrere Jahre bei seinem Unterricht mit Erfolg angewandten sogenannten Schwimm-Cuiraß erfunden, hat schon im vorigen Jahre ein Seereise-Necessär zur Rettung aus Wassergefahr erfunden. Dasselbe besteht aus einem einfachen blechernen Tornister von etwa 15 Zoll Höhe, 12 Zoll Breite und 5 Zoll Tiefe und enthält in seinem gewöhnlichen Zustande eine Anzahl für Reisende nothwendiger und nützlicher Geräthschaften. Tritt die Gefahr ein, so werden nur die nothwendigsten dieser Gegenstände in dem Necessär gelassen und dasselbe so am Körper befestigt, daß es zwei Tornistertheile bildet, deren einer auf die Brust, der andere auf den Rücken zu liegen kommt, wodurch das Untersinken verhindert wird. Der Preis dieses Schwimm-Apparates wird sich auf 50 Thlr. belaufen.

Wir lesen in der Schles. Ztg., daß in Breslau am Sonntage in der Scholz'schen Schwimmanstalt mit demselben eine Probe gemacht wurde. Ein junger Mann ging in leichter Kleidung, den Tornister umgehängt, ins Wasser, sank, ohne zu schwimmen, kaum bis an den Hals ein und gelangte, mit den Armen steuernd, wohlbehalten an das andere Ufer.

(Polizei-Bericht.) Gestohlen in der Nacht zum 19. Sept. in Gonoby, Kreis Posen, ein Schafpelz, weiß mit schwarzem Kragen, eine silberne Taschenuhr mit einer Gummischnur, zwei Frauenkleider, zwei Umschlagetücher, das eine von seidenem, das andere von wollenem Stoff.

σ Schrimm, den 19. September. Das eingetretene freundliche Wetter bewirkt, daß man sich auf den Feldern beeilt, die Kartoffeln einzuernten. Es ist in der That erfreulich, zu bemerken, daß diese Frucht, von der das Wohl und Wehe der Armuth abhängt, zum größten Theile besser gerathen ist, als im vorigen Jahre, wenn schon Besitzer tiefliegender Ländereien eine gänzliche Mißernte zu beklagen haben. Leider fehlt es in unserer Gegend an Feld-Arbeitern, da ein Theil der kräftigeren Arbeiter sich beim Bau der hiesigen Kreis-Chausseen, ein anderer Theil bei dem Reparaturbau der hiesigen Topielka-Warthebrücke betheiligt.

Was den letzteren Reparaturbau betrifft, so wird derselbe von dem Bauführer Lange mit Umsicht geleitet und läßt sich erwarten, daß die Brücke bis zum Eintritt etwaigen Hochwassers fertig sein wird.

Die für die Dauer des Baues angelegte Nothbrücke ist für die größten Lasten kräftig genug, so wie die damit verbundene Hülfs-Chaussee auf Faschinen-Unterlage jetzt, nachdem sie festgefahren ist, der Passage keinerlei Hinderniß mehr in den Weg legt.

Gestern zog hier über Gostyn nach Militsch das erste Uhlanen-Regiment durch, wovon eine Schwadron mit dem Stabe hier Quartier nahm. Heute sollen schwarze Husaren nachrücken.

.—r. Wollstein, den 19. September. Gestern wurde in der hiesigen evangelischen Kirche in erhebender Weise das jährliche Missionsfest gefeiert, zu welcher sich eine zahlreiche Menschenmenge von nah und fern eingefunden hatte. Bei der Abhaltung des Gottesdienstes waren außer dem hiesigen Superintendenten Gerlach, noch der Missionair Graf aus Posen und die Pastoren Stockmann aus Schmöllen bei Züllichau und Wehrhan aus Heinersdorf bei Züllichau thätig.

Der vor dem Beginne der Feier zugleich mit den Festliedern vertheilte Bericht über Einnahme und Ausgabe des hiesigen Missions-Hülfs-

Vereins ergab für das verflossene Jahr eine Einnahme von 105 Rthlrn. 26 Sgr. 3 Pf. und eine Ausgabe von 59 Rthlrn. 24 Sgr.

Für die hiesige evangelische Parochie hatte das Fest noch in sofern eine besondere Bedeutung, als gerade gestern vor 30 Jahren der Herr Superintendent Gerlach in sein Amt als Pastor der hiesigen evangelischen Kirche eingeführt worden ist.

⁑ Dobrzyca, den 17. September. Heute trafen der Ober-Regierungsrath v. Prittwitz und Regierungsrath Butzke in Begleitung unseres Landraths hier ein, nachdem sie die im Bau befindliche Chausseestrecke von Orla hierher besichtigt hatten. Nach kurzem Aufenthalt setzten die beiden erstgenannten Herren ihre Reise nach Pleschen fort.

Das Planum der Chaussee, so wie der Brückenbau auf dieser Strecke ist beinahe beendet, und die Steinbahn bereits in Angriff genommen.

Bei der fortwährend zur Herbstsaat günstigen Witterung schreiten die Feldarbeiten rasch vor und es wird die Einsaat zeitiger als voriges Jahr eingebracht werden können.

Die Roggen- und Weizenpreise sind in hiesiger Gegend fortwährend bei weitem höher, als in Posen und Breslau.

Mangel an Arbeitern macht sich trotz hoher Tagelöhne fort und fort bemerkbar, namentlich fehlen Holzschläger in den Forsten.

§ Bromberg, den 19. Sept. Am 17. d. Mts. sind sämmtliche auswärtige Manöver-Truppen in ihre resp. Garnisonen zurückmarschirt. Von dem rothen (Blücherschen) Husaren-Regiment ist ein Kommando von 26 Mann auf etwa eine Woche hier zurückgeblieben, um die Remonten, welche in einigen Kreisen des Departements, z. B. in Wirsitz, Czarnikau 2c. gemacht werden, in Empfang zu nehmen und nach dem betreffenden Remonte-Depot in Pommern abzuführen. Außergewöhnlich viele Erkrankungen, die man wegen der Cholera befürchtete, sind bei den Manövertruppen nicht vorgekommen; es befinden sich nur noch wenige zurückgebliebene Kranke im Lazarethe. Ebenso hat man von erheblichen Unglücksfällen bei den verschiedenen Exercitien nichts gehört; nur am vorletzten Manövertage nach abgehaltener Parade stürzte bei einem Exercitium ein Ulan und soll einen Beinbruch erlitten haben.

Die Cholera hat hier seit mehreren Tagen schon gänzlich aufgehört, wenigstens ist ein Krankheitsfall nicht mehr zur Anzeige gebracht worden.

Vermischtes.

Die Zahl der Cholerafälle in Berlin stellte sich durch 28 neue Erkrankungen bis zum Mittag des 19. auf 1180. Davon sind genesen 197, gestorben 726 und in Behandlung geblieben 257.

Breslau, den 18. September. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind als an der Cholera erkrankt 17 Personen, als daran gestorben 10 und als davon genesen 3 Personen polizeilich gemeldet worden.

In Coblenz starb am 16. September einer der Braven vom Lützow'schen Corps. Es ist der frühere Einnehmer der Koblenzer Brücke: Gottfried Müller, Sohn eines Chirurgen, aus Köthen. Er stand neben Theodor Körner beim Ueberfalle zu Kitzen, als dieser bei Sandau schwer verwundet lag. Er verband und pflegte ihn, begleitete ihn nach Leipzig und von da später zum Corps zurück und blieb dessen Gefährte, bis Körner am 26. Aug. 1813 bei Gadebusch den Heldentod starb. Müller erreichte das 72. Lebensjahr.

Se. Excellenz der Divisions-Kommandeur Herr General-Lieutenant von Brandt hat mich ermächtigt, den Quartiergebern des diesseitigen Kreises seinen besondern Dank zu sagen für die Bereitwilligkeit und große Zuvorkommenheit, welche dieselben bei Aufnahme der Truppen der Königlichen 10. Division während des diesjährigen Herbstmanövers durchweg bethätigt hätten.

Indem ich diesem Auftrage Sr. Excellenz hierdurch nachkomme, kann ich gleichzeitig nicht umhin, es auszusprechen, wie die hier einquartiert gewesenen Truppen, bei der stattfindenden und nach der vorgezeichneten Dislokation unvermeidlichen Ueberfüllung der belegten Ortschaften, dem dadurch vielfach beschränkten guten Willen der Einsassen überall mit einer Selbstverleugnung und freundlichen Entsagung entgegengetreten sind, daß dieserhalb unter allen Klassen der Quartiergeber nur eine Stimme des Lobes und der Anerkennung laut geworden ist.

Obornik, den 18. September 1855.

Der Landrath des Kreises Obornik.

v. Reichmeister.

Angekommene Fremde.

Vom 20. September.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Schubert aus Stolzenfeld, Sydow aus Karniszewo und Sydow aus Procyn; Gutspächter Martini aus Ludom; die Kaufleute Normann aus Schneidemühl und Oppenheim aus Straßburg im Elsaß; Inspektor der Preußischen National-Versicherungs-Gesellschaft Liebeherr aus Stettin.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Geheimer Regierungs-Rath und Eisenbahn-Staats-Kommissarius v. Noslitz, Regierungs-Rath Kuh, Baurath Rosenbaum und Oberbaumeister Hoffmann aus Breslau; Geheimer Rath Hübner aus Berlin; Kreis-Physikus Dr. Zelasco aus Obornik; die Gutsbesitzersfrauen v. Swinarska aus Kruszewo und v. Zabłocka aus Obora; die Kaufleute Berger aus Kassel, Vagt aus Bremen, Wirths aus Köln und Gruhl aus Magdeburg.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Klemke aus Podolin und Luther aus Lopuchowo.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer Graf Mięczyński aus Pawłowo und v. Skarzyński aus Sokołowo; Landschaftsrath v. Niemojewski aus Grudzielec.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Mikorski aus Wyganowo und v. Niegolewski aus Niegolewo; Probst Janiszewski aus Kościelec.

HOTEL DU NORD. Wirthschafts-Inspektor Kajstewicz aus Góra; Frau Gutsbesitzer Gräfin Skorzewska und Hauslehrer Luczkiewicz aus Lubostroń; Gutsbesitzer Graf Plater aus Psarskie.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer von Skrzydlewski aus Solencin; die Gutsbesitzerssöhne v. Skrzydlewski sen. u. jun. aus Ocieszyno und v. Wilkoński aus Chwalibogowo; Wirthschaftsbeamter v. Kurowski aus Gr. Jeziory.

HOTEL DE BERLIN. Domainenpächter Vater aus Polskawieś; Frau Oberlandes-Gerichts-Rath v. Wiebers aus Berlin; Kaufmann Przyjemski aus Inowracław; die Gutsbesitzer v. Biernacki aus Mikosław und Gärtig aus Klony.

WEISSER ADLER. Kommissarius Hantke aus Bojanowo und Destillateur Hans aus Landau.

EICHBORN'S HOTEL. Kaufmann Flanter aus Janowiec und Kaufmannssohn Schreiber aus Schrimm.

EICHENER BORN. Destillateur Raphael aus Lobsens; die Handelsleute Byck aus Grätz und Schachno aus Schrimm.

PRIVAT-LOGIS. Gutsbesitzer Rohr aus Bachorzewo, log. Bergstraße Nr. 15.; ehemal. Post-Expedient Schendel aus Bromberg und die Handelsleute Kruse, Menke und Senger aus Silbach, log. St. Adalbert Nr. 40.; die Schuhverkäuferinnen Semmler und Dietz aus Pirmasens, log. Magazinstraße Nr. 15.

Stadt-Theater in Posen.

Freitag: Vierte Vorstellung im 1. Abonnement. **Johann von Paris.** Komische Oper in 2 Akten von Boieldieu.

Für die Abgebrannten zu Unruhstadt (Karge) ist ferner bei uns eingegangen: 3) A. L. 1 Rthlr.

Posen, den 20. September 1855.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

☞ Bei Ablauf des 3. Quartals den geehrten Zeitungslesenden die ergebenste Anzeige, daß ich pro 4. Quartal 1855 auf alle Zeitungen wieder Bestellungen annehme und den geehrten Herrschaften ins Haus schicken werde.

A. Heise, Neuestraßen- u. Markt-Ecke 70.

In unserem Verlage ist erschienen:

Comtoir-Wandkalender pro 1856

im Dutzend 24 Sgr., einzeln 2½ Sgr.

Posen, den 18. September 1855.

W. Decker & Comp.

Bekanntmachung.

Wegen Umpflasterung eines Theiles der Wilhelmsstraße muß die östliche Seite derselben von der Friedrichs- bis Bergstraße und die Neuestraße bis zur Ziegengasse vom heutigen Tag ab für Fuhrwerke und Reiter gesperrt werden.

Posen, den 18. September 1855.

Königl. Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Die Austhuung der Bedachung des Retorten-Gebäudes der hiesigen Gasanstalt mit Zink soll im Wege der Submission erfolgen. Unternehmungslustige werden hiermit aufgefordert, ihre Submissions-Gebote verschlossen in unserem Geschäfts-Bureau, Graben Nr. 9., in den Vormittagsstunden bis zum 26. September c. Vormittags um 12 Uhr abzugeben, woselbst auch der Anschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Posen, den 18. September 1855.

Die Gaswerke-Bau-Kommission.

Oeffentliches Aufgebot.

Das Königliche Kreis-Gericht zu Posen, Erste Abtheilung, für Civilsachen.

Posen, den 23. Juli 1855.

Auf dem zu Posen in der Vorstadt Wallischei unter Nr. 59. belegenen, früher dem Ignatz von Miaskowski gehörigen Grundstücke sind ex decreto vom 28. März 1801 Rubr. III. Nr. 3. für den Blasius Bagnowski 240 Rthlr. 9 gGr. 6⅖ Pf. und für den Casper Bagnowski ebenfalls 240 Rthlr. 9 gGr. 6⅖ Pf. Erbtheil eingetragen.

Bei der Subhastation des Grundstücks ist diese Forderung mit überhaupt 480 Rthlr. 23 Sgr. 8 Pf. zur Hebung gekommen und damit eine Spezial-Masse gebildet, weil sich die eingetragenen Gläubiger resp. deren Rechtsnachfolger nicht gemeldet haben und weil die Tilgung beider Summen behauptet worden ist.

Der Blasius Bagnowski und der Casper Bagnowski, jetzt ihre Rechtsnachfolger, so wie alle Diejenigen, welche an die gedachte Spezial-Masse und an das über die eingetragene Post ausgefertigte Dokument als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder sonst Berechtigte Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch aufgefordert, solche spätestens in dem

am 21. Dezember c. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Pilaski in unserem Instruktionszimmer anstehenden Termine anzumelden, widrigenfalls sie damit werden präkludirt werden.

Bekanntmachung.

Das zum Apotheker George Anton Rodewaldschen Nachlasse gehörige, zu Neuguth Nr. 9. bei Schmiegel belegene Weinbergs-Etablissement, genannt Antonsruh, welches im Jahre 1852 auf 3841 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt worden ist, soll zum Zwecke der Auseinandersetzung im Wege der freiwilligen Subhastation im Termine

den 20. Oktober d. J. Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden, wozu wir Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken einladen, daß die Taxe nebst Kaufbedingungen in unserer Registratur für Vormundschafts- und Nachlaßsachen eingesehen werden können.

Kosten, den 12. September 1855.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Stargard-  Posener

Eisen-bahn.

Bekanntmachung.

Die in den Beilagen resp. zu Nr. 155. und Nr. 210. der Posener Zeitung abgedruckte diesseitige Bekanntmachung vom 3. Juli d. J. Betreffs der Ausloosung von Stamm-Aktien der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft enthält insofern einen Druckfehler, als die vorletzte Nummer der für das Jahr 1855 verloosten 307 Aktien nicht „46,987", sondern **„49,987"** heißen muß.

Wir bringen dieses hierdurch zur allgemeinen Kenntniß.

Bromberg, den 17. September 1855.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Die Schuldner der Mathilde Vetterschen Konkursmasse werden von dem unterzeichneten Kurator hierdurch ersucht, den Betrag ihrer Schuld binnen 14 Tagen an das Depositorium des hiesigen Königlichen Kreisgerichts bei Vermeidung der Klage einzuzahlen.

Guderian, Justizrath.

Bekanntmachung.

Bei dem hiesigen städtischen Gymnasium ist eine ordentliche Lehrstelle für den Lateinischen und Griechischen Unterricht mit einem etatsmäßigen Gehalte von 450 Rthlr. zu Ostern k. J. zu besetzen.

Kandidaten, welche ihre Befähigung zu diesem Unterrichte für sämmtliche Klassen nachweisen können, wollen sich mit Einreichung der erforderlichen Zeugnisse bei uns bis zum 1. November c. melden.

Krotoschin, den 14. September 1855.

Die Schul-Kommission.

Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts hier werde ich **Freitag den 21. September c. im Auktionslokal Magazinstr. Nr. 1.** Vormittags von 9 Uhr ab

diverse Möbel,

als: Sopha's, Tische, Stühle, Kommoden, Spiegel, Bettstellen, Wanduhr, Betten, Kleidungsstücke, Küchen-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, 21 ganze Flaschen Provencer-Oel

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Am 24. und 25. September c. werden in Krotoschin, an jedem Tage von Morgens 9 Uhr ab, circa 40 Königliche Dienstpferde öffentlich versteigert werden.

Posen, den 12. September 1855.

Königliches Kommando des 5. Artillerie-Regiments.

Nachlaß-Auktion.

Dienstag und **Mittwoch den 25. und 26. September c.** Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab werde ich **den Nachlaß der verstorbenen Frau Restaurateur Stiller, im Hause alten Markt Nr. 8.,** bestehend aus

Mahagoni-, birkenen und kiefernen Möbeln,

als: 4 Sopha's, 1 Sekretair, Kleider-, Wäsche-, Glas-, Geschirr- u. Küchenspinde, Kommoden, Trumeaux, Spiegel, Spieltische, Auszieh- und Speisetische, Stühle, Bettstellen, Schlafbänke, Waschtoilette, Tisch- und Bettwäsche, Gesinde-Betten, Gardinen, Rouleaux, 1 Kronleuchter;

Gold- und Silbersachen, als: 1 goldene Kette, Ringe, silberne Eß- und Theelöffel, Suppen- und Gemüselöffel, Zuckerdose und Theebüchse 2c., Glas-, Porzellan-, Kupfer-, Messing-, Eisen- und Blechgeschirre 2c., Oel- und Gas-Lampen, Bilder, Küchen-, Haus- und Wirthschaftsgeräthe;

261 Bouteillen diverse Rhein-, Französische, Ungar- und Port-Weine, eine große Quantität eingemachter Früchte und Gurken und leere Flaschen

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Dienstag Vormittag kommen die Möbel, Nachmittags Wäsche, Betten und Küchengeschirr, Mittwoch Vormittag Glas und Porzellan, Gold und Silber, und Nachmittag die Weine und Früchte zum Verkauf.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Kujawischer feiner Weißweizen zur Saat ist bei baldiger Bestellung zu haben bei Louis Kantorowicz.

Danziger 4spännige Dreschmaschinen Hensmannsche Handdreschmaschinen Thorner und Schmidt'sche Säemaschinen

empfiehlt

M. J. Ephraim.



Das Dominium **Nassadel,** bei Kempen gelegen, hat 50 Stück gesunde, fein- und vielwollige Mutterschafe zur Zucht zu verkaufen. Von jeder erblichen Krankheit frei.

Echt Persisches Insekten-Pulver à Fl. 5 Sgr. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten, Schwaben 2c. Zu haben bei

Ludwig Johann Meyer,

Neue-Straße.

Beste Stahlfeder-Dinte,

für deren haltbare Güte und schöne glänzende Schwärze ich für alle Zeiten einstehe, offerire ich Kaufleuten in div. Flaschen und Fässern zu billigen Preisen. Niederlagen errichte ich überall gern.

Kotzenau bei Groß-Glogau, im August 1855.

F. W. Senftlebens technisch-chemische Fabrik.

Blauer Cyper-Vitriol zum Reinigen des Saat-Weizen bei **Gebr. Andersch.**

Zink zu Bedachungen.

Die Schlesische Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb

in Breslau hat sich Modelle des Französischen Bedachungs-Systems, sowohl für die einfache Bedachung als auch für Terrassen, aus Paris kommen und danach welche nachbilden lassen, die in ihren Depots überall den Herren Architekten, Bauherren, Bau-Unternehmern, Klempnern zur gefälligen Ansicht stehen; auch werden alle weitern Erklärungen, die für nöthig befunden werden könnten, gern hinzugefügt. (Sie bietet den Herren Architekten und Bauherren die Details-Zeichnungen und Kosten-Ueberschläge an und werden solche gratis auf Anfragen zugeschickt.)

Seitdem die Schlesische Aktien-Gesellschaft das Zink-Walzwerk „Martha-Hütte" in Betrieb genommen, ist es ihr Streben gewesen, in diesem Werk das Walz-System einzuführen, welches den Ruf und die Bedeutung der Gesellschaft „Vieille-Montagne" in Frankreich, Belgien, England und Amerika begründet hat. Der in Martha-Hütte verarbeitete Rohzink ist erster Qualität, da er aus den besten Zinkhütten Schlesiens hervorgeht, und beweist die gegenwärtige Vorzüglichkeit der Bleche die Sorgfalt, welche die Gesellschaft darauf verwendet, ihre Produkte auf die höchste Stufe der Vollkommenheit zu erheben.

Der **Sitz der Gesellschaft** ist in **Breslau,** Gartenstraße Nr. 34. a.

Sie hat in allen größeren Städten Deutschlands Lager von ihren Zink-Blechen errichtet und dabei die Preise sehr günstig gestellt.

Niederlage in Posen bei Herrn H. Cegielski.

Der General-Direktor der Gesellschaft:

J. Marche.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung, habe ich die Ehre die ergebene Anzeige zu erneuern, daß mein Depot mit allen üblichen Dimensionen von Zinkblechen (nach Rheinl. Maaß) stets assortirt ist, und ich dieselben zu Fabrikpreisen, mit Hinzurechnung der Transportkosten von Breslau, verkaufe.

Tabellen, Zeichnungen, vergleichende Entwürfe für Bedachungen in Zink, Schiefer und Ziegeln liegen in meinem Lokal zur Einsicht aus.

H. Cegielski.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß in unserer Mädchenschule, Wasserstraße Nr. 8./9., noch Schülerinnen Aufnahme finden.

Malwina Alexander,

Wwe. Louise Alexander.

!! Nicht zu übersehen !!

Das seit vielen Jahren hier bestehende konzessionirte **D. Kareski**sche Gesinde-Nachweisungs-Geschäft, Markt Nr. 80., empfiehlt sich nach seiner Rückkehr von der Messe mit neu ausrangirten, sowohl männlichen wie weiblichen Dienstboten aller Art, mit guten Zeugnissen (auch Ammen), und bittet die geehrten Herrschaften um gütige Aufträge. Die Gebühren überlasse ich einem Jeden nach Belieben; bei Hausoffizianten behalte ich mir darüber zu bestimmen vor. Sprechstunden zu jeder Zeit des Tages. Anmeldungen unentgeldlich.

☞ **Billard-Verkauf.** ☜

Ein gut erhaltenes altes Billard mit neuem Tuche, nebst guten Bällen und neuen Queues, steht zum Verkauf. Für Richtigkeit und Güte 2 Jahre Garantie.

G. Fahlbusch, Billardfabrikant.

Büttelstraße Nr. 22.

☞ Beste frische **Pfundhefen** sind stets bei

☞ **Isidor Appel jun.** neben d. Königl. Bank.

Börsen-Getreideberichte.

Berlin, den 19. September. Wind: Nordost. Barometer: 28¾". Thermometer: 22° +. Witterung: schön. Weizen: wenig verändert. Roggen: loco fest gehalten, und von Benöthigten etwas besser bezahlt. Für 80—81 Pfd. 84½ Rt., 82—83 Pfd. 86 Rt., 82 Pfd. 87 Rt. und 84—85 Pfd. 88 Rt. p. 2050 Pfd. — Termine, nach bedeutenden Schwankungen erst ab, dann wieder aufwärts, p. Herbst sehr fest schließend; p. Frühjahr und November-Dezember indeß bis zuletzt verhältnißmäßig vernachlässigt. Oelsaat: unverändert. Rüböl: durch neue Kündigungen influirt, nicht unwesentlich billiger verkauft. Spiritus: zu weichenden Preisen gehandelt.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 116—130 Rt., hochb. und weiß 122—134 Rt., untergeordnetere Waare 95—115 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qualität und schwimmend 86—88 Rt., p. September 84½—85¼—85—86 Rt. bez. u. Br., 85½ Rt. Gd., p. September-Oktober 83—81—83½ Rt. bez. u. Gd., 84 Rt. Br., p. Oktober-November 83—80—82½ Rt. bez., 82½ Rt. Br. u. Gd., p. November-Dezember 81—80—80¾ Rt. bez., 81 Rt. Br., 80½ Rt. Gd., p. Frühjahr 80—81—79½—80 Rt. verk., 80 Rt. Br. u. Gd.

Gerste, große loco 54—60 Rt.

Hafer loco nach Qualität 34—38 Rt.

Erbsen, Kochwaare 75—82 Rt., Futterwaare 70 bis 75 Rt.

Rapps und W.-Rübsen 132—131 Rt. B., 129—131 Rt. Gd.

Rüböl loco 19 Rt. Br., 18⅞ Rt. Gd., p. September 19 Rt. Br., 18⅚ Rt. Gd., p. September-Oktober 19—18⅞ Rt. bez., 19 Rt. Br., 18¾ Rt. Gd., p. Oktober-November 19 Rt. Br., 18¾ Rt. Gd., p. November-Dezember 18⅞ Rt. Br., 18⅔ Rt. bez. u. Gd., p. April-Mai 18¾—18½—18⅔ Rt. bez., 18¾ Rt. Br., 18½ Rt. Gd.

Leinöl loco 18 Rt. Br., 17¾ Rt. Gd.

Hanföl loco 17½ Rt. Br., 17⅓ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus loco, ohne Faß 42—42½ Rt. bez., p. September 42½ Rt. Br., 42½—42 Rt. bez. u. Gd., p. September-Oktober 39 Rt. Br., 39—38½ Rt. bez. u. Gd., p. Oktober-November 37 Rt. Br., 37—36¾ Rt. bez. u. Gd., p. November-Dezember 36½ Rt. Br., 36 Rt. bez. u. Gd., p. April-Mai 35¾ Rt. Br., 36—35½ Rt. bez. u. Gd. (Ldw. Hdlsbl.)

Stettin, den 19. Sept. Wetter: warm, klare Luft. Wind: SSW. Temperatur Mittags + 17° R.

Weizen sehr flau, loco 130 W. 89—90 Pfd. gelb. 128½ Rt. bez., p. Septbr.-Okt. 88—89 Pfd 120 Rt. Gd., 125 Rt. Br., p. Frühjahr 125 Rt. Br, 85 Pfd. gelb. p. 88 Pfd. 116 Rt. bez.

Roggen zu stark weichenden Preisen gehandelt, loco Kleinigkeiten 85—86 Pfd. 87½, 88 Rt. bez., 88 Pfd. p. 86 Pfd. 90 Rt. bez., 82 Pfd. 82 Rt. bez., 84—86 Pfd. p. 82 Pfd. 83 Rt. bez., p. Septbr. 82½ Rt. Br., p. Sept.Oktbr. 80, 80½, 80 Rt. bez., 80½ Rt. Br., p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 80 Rt. Br., p. Frühj. 80 Rt. bez, Br. u. Gd.

Gerste schwere loco p. 75 Pfd. 59 Rt. bez.

Hafer, Pomm. 50—52 Pfd. 30½ Rt. bez.

Erbsen, loco kleine Koch- 76 Rt. bez.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
110 a 120	84 a 92	57 a 60	39 a 40	75 a 88 Rt.

Stroh p. Schock 7 a 8 Rt.
Heu p. Ctr. 25 Sgr. a 1 Rt.

Rüböl matt, loco 18⅝, ¾ Rt. Br., ⅝ Rt. Br., p. Sept.-Oktbr. 18¾, ⅔ Rt. bez. u. Br., p. Oktbr.-Nov. 18⅔ Rt. Br., p. Novbr.-Dez. 18⅔ Rt. bez. u. Br., p. p. April-Mai 18⅝ Rt. Br., 18½ Rt. Gd.

Rübsen, loco 128 Rt. Br.

Rappkuchen $2\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Spiritus matt, loco ohne Faß, 8⅝, ½ % bez., p. Sept. 8⅜ % Br., p. Sept.-Okt. 9⅝ % Br., p. Oktbr.-Nov. 10⅛ % bez., 10¼ % Gd., p. Nov.-Dez. 10¼ % bez., p. Frühj. Kleinigkeiten ohne Faß 10 % bez., 10½ % Br. u. Gd.

Leinöl p. Oktober 17½ Rt. bez., p. Okt.-Nov. 17⅓ Rt. bez.

Hanföl, Russ. loco 17⅓ Rt, Lief. 17 a 17⅙ Rt. bez.

Talg, 1ma. gelb Lichten- auf Liefg. 19 Rt. trans. bezahlt.

Seifen 18½ Rt. trans. Br.

Zink loco bei Kleinigkeiten 7 Rt. 11 Sgr. bez., 7⅓ Rt. ferner zu notiren. (Ostſ. Z.)

Breslau, den 18. Sept. Unser heutiger Markt bot gegen gestern keine wesentliche Veränderung dar. Die Zufuhren besonders von Roggen waren recht belangreich, die Umsätze nur sehr geringfügig und Preise zuletzt eher etwas nachgebend. Weizen in guter Waare bleibt gefragt und bedingt die alten Preise. Gerste und Erbsen unverändert. Hafer zu mäßigen Preisen begehrt und gute Gattungen leicht verkäuflich.

Wir notiren: Weizen weißer 100—130 Sgr., erquisiter 150 Sgr., gelben 98—125 Sgr., erquisiten 147 Sgr, Roggen 86 Pfd. neuer 115 Sgr., 85 Pfd. alter 112 Sgr., 84 Pfd. eff. 109 Sgr., 84 Pfd. Maaß 107½ Sgr. verkauft. Gerste 60—67 Sgr., Hafer neuer 34—38, alter 42 Sgr., Erbsen 88—90 Sgr.

Von Oelsaaten wird augenblicklich nur sehr wenig zugeführt und Preise sind ziemlich unverändert. Wir notiren: Winterrapps 125, 134—144 Sgr., erquisite bis 149 Sgr., Winterrübsen und Aveel 122, 130—148 Sgr., Sommerrübsen 120—130 Sgr.

Kleesaamen in neu weiß ein Pöstchen offerirt zu 18 bis 20½ Rt. Käufer. Wir notiren: superfein weiß 21, fein bis 18½, mittelfein 15 bis 16 Rt. Roth ganz ohne Handel.

Rüböl ohne Handel.

Zink ruhig; es kommt zu wenig Waare zum Verkauf, daher nur kleine, kaum nennenswerthe Umsätze stattfinden.

An der Börse. Roggen matter und niedriger, p. Sept. und Sept.-Okt. 87 bez. u. Br., Okt.-Nov. 87½ Br., Nov.-Dez. 87 Br. u. 86½ in Schlußsch. Br., Frühjahr 87 a 86½ Br.

Spiritus flau und zu weichenden Preisen mehreres gehandelt, loco 18½ Gd., Sept. 18⅔ bez., Okt. 17⅓ bez., Nov. $16\frac{5}{12}$ a ⅓ bez. u. Br., Dez. $15\frac{7}{12}$ bez., Ende 15½ Br., Jan.-Febr.-März 15½ Br., Frühj. 15½ zu machen.

Kartoffel-Spiritus p. Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles 18½ Rt. Gd.

Breslau, den 18 Sept. Preise der Cerealien,

	feine,	mittel,	ord. Waare	
Weißer Weizen	160—165	100	80	Sgr.
Gelber dito	155—160	100	80	"
Roggen . . .	110—112	107	104	"
Gerste	62—67	59	57	"
Hafer	42—43	38	36	"
Erbsen . . .	90—92	86	84	"

(Br. Handelsbl.)

Wasserstand der Warthe:

Pogorzelice am 18. Septbr. 2 Fuß 5 Zoll.
" 19. " 2 " 5 "
Posen am 19. Septbr. Vorm. 10 Uhr 3 Fuß 11 Zoll,
" 20. " " 10 " 3 " 11 "

Berliner Börse vom 19. und 18. September 1855.

Preuss. Fonds- und Geld-Course.

		vom 19.	vom 18.
Pr.Frw. Anleihe	4½	100¾ B	101 B
St.-Anl. 1850	4½	100½ bz	100¾ B
- - 1852	4½	100½ bz	100¾ B
- - 1853	4	95 B	95 B
- - 1854	4½	100¾ bz	100¾ bz
Präm.-Anleihe	3½	108¼-¾ bz	108½-109bz
St.-Schuldsch.	3½	85¾ bz	86 bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	— —	— —
K. u N. Schuldv.	3½	85½ G	— —
Berl. Stadt-Obl.	4½	100¾ B	100¾ B
- - -	3½	83½ bz	— —
K. u. N. Pfandbr.	3½	97½ bz	97½ B
Ostpreuss. -	3½	— —	93 G
Pomm. -	3½	97½ bz	97½ bz
Posensche -	4	102½ B	102½ G
- neue -	3½	94½ bz	94¼ bz
Schlesische -	3½	— —	— —
Westpreuss. -	3½	91 bz	91 bz
K. u. N. Rentbr.	4	97½ B	97½ B
Pomm. -	4	98 B	98 bz
Posensche -	4	95¾ bz	95¾ B
Preussische -	4	95½ bz	96 bz
Westph. R. -	4	97¼ B	97¼ B
Sächsische -	4	96¾ B	96¾ B
Schlesische -	4	95½ bz	95½ B
Pr Bkanth.-Sch.	4	117½ B	117½ G
O.-D. B. O.	4½	— —	— —
Friedrichsd'or	—	— —	— —
Louisd'or	—	108¾ bz	108¾ bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 19.	vom 18.
Aach.-Düsseld.	3½	88½ bz	88¾ etw bz
- - Pr.	4	— —	91½ B
- II. Em.	4	— —	90¾ B
- Mastricht.	4	47-47¼ bz	48 B
- - Pr.	4½	92½ bz	92½ B
Amst.-Rotterd.	4	86 bz u B	— —
Belg. g. Pr.	4	— —	— —
Berg.-Märkische	4	84½ bz	85½-¼ bz
- - Pr.	5	102½ G	102½ G
- II. Em.	5	101¾ bz	101¾ G
Dtm.-S. P.	4	90¼ B	90⅝ B
Berlin-Anhalt.	4	162¾-163bz	163½ bz
- - Pr.	4	— —	96¼ bz
Berl.-Hamburg.	4	117 bz	117½-¾ bz
- - Pr.	4½	101¼ B	101¼ B
- II. Em.	4½	— —	— —
Berl.-P.-Magd.	4	97 B	97½ bz
- Pr. A. B.	4	— —	— —
- - L. C.	4½	100 B	100 B
- - L. D.	4½	99½ B	99½ B
Berlin-Stettiner	4	173½ B	173-174 bz
- - Pr.	4½	— —	— —
Brsl.-Freib.-St.	4	131 bz a)	— —
Cöln-Mindener	3½	164¼-164¾b	164-166 bz
- - Pr.	4½	101 B	101 etw bz
- II. Em.	5	103 B	103 B
- -	4	92½-¾ bz	92¾ B
- III. Em.	4	92½-¾ bz	92¾ B
Düsseld.-Elberf.	4	111¼ bz	111½ bz
- - Pr.	4	92 B	92 B

		vom 19.	vom 18.
Düsseld.-E. Pr.	5	— —	101½ G
Fr. St.-Eis.	5	b)	114, 17½, 16
- - Pr.	3	274½-74 bz	— — [bz
Kiel-Altonaer	4	— —	— —
Ludwigsh.-Bex.	4	158½-¾ bz	158-159 bz
Magd.-Halberst.	4	— —	— —
Magd.-Wittenb.	4	49½ bz	49 G
- - Pr.	4½	99 B	99 B
Mainz-Ludwh.	4	119¼ B	119, 20¾, 20
Mecklenburger	4	67½-68-67¾	68-68½bz [b
Münst.-Ham.	4	94 B [bz	94 B
Neust.-Weissb.	4½	140½ G	— —
Niederschl.-M.	4	93 bz	93½ etw bz
- - Pr.	4	94¼ bz	94⅛ B
- Pr. I. II. Sr.	4	93 bz	93 B
- - III. -	4	93 B	93 B
- - IV. -	5	— —	— —
Niederschl. Zwb	4	62½ B	— —
Nordb. (Fr. W.)	4	56-56¾ bz	55¾-56⅜bz
- - Pr.	5	— —	100¾ bz
Oberschl. L. A.	3½	216-216½bz	216 bz
- - B.	3½	183-182½bz	182-183 bz
- Pr. A.	4	— —	— —
- - B.	3½	83½ B	83½-¾ bz uG
- - D.	4	91⅝ bz	91¼bz
- - E.	3½	81⅜ B	81⅜ bz
Prz.W. (St.-V.)	4	46 bz	— —
- Ser. I.	5	— —	— —
- - II.	5	— —	— —
Rheinische	4	107½-¾ bz	108 bz
- (St.) Pr.	4	108 bz	107½-108bz
- - -	4	91¾ B	92 B

		vom 19.	vom 18.
Rhein. v. St. g.	3½	83¾ bz	83¾ bz
Ruhrort.-Cref.	3½	85 bz	86 bz
- - Pr. I.	4½	99¼ B	99½ B
- - -	4	89¾ B	89¾ B
Starg.-Posener	3½	92¼ bz	92 B
- - Pr.	4	91¾ B	91¾ B
- - -	4½	99½ B	99½ B
Thüringer	4	111 bz	111-112 bz
- Pr.	4½	100¼ G	100 G
- III. Em.	—	99½ bz	99⅝ bz
Wilhelms-Bahn	4	173 bz	— —
- Neue		— —	— —
- Pr	4	91½ bz	91½ B

Ausländische Fonds.

		vom 19.	vom 18.
Braunschw. BA.	4	127 B	127 B
Weimarsche -	4	112½ bz	113¾-½ bz
Darmst. -	—	114-13-¾ bz	113¾-14¾bz
Oesterr Metall.	5	67⅜ bz	67½-¾ bz
- 54er P.A.	4	87½ bz u G	88 bz
- Nat.-A.	5	71¼ bz u B	71⅜-½ bz
Russ.-Engl.-A.	5	96½ bz u G	96¾ B
- 5 % Anleihe	5	85½-84½bz	85⅝ bz
- Pln. Sch.-O.	4	73⅜ B	74¼ B
Poln. Pfandbr.	4	— —	— —
- III. Em.	—	91½ bz	92 B
Poln. 500 Fl. L.	4	— —	81¼ B
- A. 300 Fl.	5	— —	— —
- B. 200 Fl.	—	19 G	19 G
Kurhess. 40 Tlr.	—	37¾ B	38 B
Badensche 35 Fl.	—	25 G	24¾ G
Hamb. P.-A.	—	62¾ G	62½ G

a) Neue 118 B. b) 113, 111½, 112½ bz

Die Stimmung war heute wieder matt und die Aktien-Course grösstentheils niedriger, namentlich Französisch-Oesterreichische. Am Schlusse waren die Course zum Theil etwas besser. Russ. 4proc. Stieglitz sind merklich gewichen, so wie die meisten Fonds und Prioritäten angeboten blieben; nur Cöln-Mindener 4proc. waren gefragt.

Breslau, den 18. September. Oberschlesische Litt. A. 216¼ B. — G. Litt. B. — B. 181¼ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger — B. 131¼ G. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderb.) 175¼ B. — G. Neisse-Brieger 79½ B. — G. Oesterreichische Banknoten 90½ B. — G. Polnische Bank-Billets 90¾ B. — G. Dukaten — B. 94¾ G. Louisd'or — B. 108½ G.

Die heutige Börse war trotz der gestrigen niedrigen Berliner Notirungen ziemlich lebhaft und günstig gestimmt.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.